

TU will ihr eigener Dienstherr sein

Universität: Debatte um Neufassung des auslaufenden Autonomiegesetzes hat begonnen – Jusos kritisieren Entwurf

„Ein kleiner Schritt für den Gesetzgeber, aber ein Riesensatz für die TU Darmstadt“: An den historischen Satz von Neil Armstrong bei der ersten Mondlandung hatte der damalige TU-Präsident Johann-Dietrich Wörner vor fünf Jahren seinen Kommentar zum „Gesetz zur organisatorischen Fortentwicklung der Technischen Universität Darmstadt (TUD-Gesetz)“ entlehnt. Der Hessische Landtag hatte der Uni mit der Verabschiedung Ende 2004 einen gesetzlichen Rahmen für den Neubeginn als erste autonome Hochschule Deutschlands mit auf den Weg gegeben.

Das TUD-Gesetz ist allerdings auf fünf Jahre befristet, seine Gültigkeit endet zum Jahreswechsel. Die Beratungen über eine Neufassung haben begonnen – und in der Universitätsversammlung sind am Montag unterschiedliche Standpunkte erstmals aufeinandergeprallt. Die Versammlung billigte gleichwohl nach kontroverser Diskussion einen Entwurf des Präsidiums. Die TU würde damit einen entscheidenden Schritt zur Vollendung der Autonomie machen, sagte Uni-Sprecher Jörg Feuck gestern.

Umstritten war in der Universitätsversammlung der neu in den Gesetzestext aufgenommene Status der TU als Dienstherr der dort beschäftigten Mitarbeiter. TU-Präsident Hans Jürgen Prömel hatte sich dafür vor der Versammlung mit Nachdruck ausgesprochen.

„Die Diensttherreneigenschaft gehört zur Autonomie“, erläuterte Sprecher Feuck. Er betonte aber im gleichen Atemzug, dass sich für die Mitarbeiter – bisher Landesbedienstete – dadurch nichts ändern werde. Zwar könne die TU theoretisch neue Tarife aushandeln – „aber die Universität würde sich verheben, wenn sie eigene Tarifverträge abschließen wollte. Dafür ist sie als Tarifpartner viel zu schwach.“ Prömel habe daher auch zugesagt, eine Tarifgemeinschaft mit dem Land Hessen einzugehen. Nur in Einzelpunkten wolle man bei Tarifverhandlungen eigene Interessen anmelden, werde sich aber letztlich dem Tarifabschluss beugen müssen.

Die Juso-Hochschulgruppe hat daran am Dienstag Zweifel angemeldet. Durch die Diensttherreneigenschaft drohe die „Gehaltsschere“ zwischen Professoren und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern weiter aufzugehen, erklärte Juso-Sprecherin Yasemin Aslan. Man frage sich, „ob Präsident Herr Prömel eine Universität möchte oder ob er die Wissenschaft als Unternehmen sieht mit ihm als Chef“.

Ähnlichen Hintergrund hat die Diskussion um die Frage, ob sich die TU als „staatliche“ Universität definieren wolle. Die Versammlung stimmte dagegen.

„Das hätte bedeutet, die Autonomie aufzugeben“, sagte Feuck dazu. Klar sei aber, dass man weiterhin eine „Universität des Landes“ bleibe, wie es schon im bisherigen TUD-Gesetz heißt. Die Jusos hingegen sprechen von einer „Entstaatlichung der TU Darmstadt unter dem Deckmantel der Autonomie“.

Streitgegenstand an der TU war in den vergangenen Jahren immer wieder der von der Landesregierung ernannte Hochschulrat aus externen Persönlichkeiten. Er besitzt weit reichende Einflussmöglichkeiten, wie sich besonders bei der Nachfolgeregelung für das Präsidentenamt nach Wörners Abgang zeigte. Damals hatte der Hochschulrat sein Kandidaten-Vorschlagsrecht vor allem dazu genutzt, die meisten TU-internen Bewerber in Vorfeld auszusortieren.

Die Universitätsversammlung beschloss nun, eine Findungskommission für Präsidenschaftsbewerber vorzuschalten, die von ihr selbst und vom Hochschulrat paritätisch besetzt sein soll. Prömel behielt sich nach Feucks Worten vor, zu dem Thema eine eigene Stellungnahme zu verfassen.

Der Sprecher betonte, dass es sich gegenwärtig nur um einen „Referentenentwurf“ handele, der noch mitten im parlamentarischen Verfahren stecke: „Das ist noch sehr weich, da kann noch viel gestrichen werden.“ Deswegen sei man damit auch nicht von sich aus an die Öffentlichkeit gegangen. Entscheiden müsse letztlich der Landtag, und zwar voraussichtlich im Spätherbst. Bis zum Jahresende muss das neue TUD-Gesetz verabschiedet sein, da am 1. Januar 2010 das alte unwirksam wird.